

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Bezugspreis: 30 Goldpfennige für den Monat ohne die Post für Gebühr für Zustellung. Es ist nur Postbezug zulässig.

Erscheinungstage: Mittwoch und Sonnabend. Das einzelne Exemplar kostet 5 Goldpfennige, Porto extra.

62. Jahrgang

Leipzig, den 4. April 1924

Nummer 29

Das Ergebnis der Lohnverhandlungen vor dem Reichsarbeitsministerium

(Telegraphischer Vorbericht.)

Zu der von der Leitung des Deutschen Buchdrucker-Bereins veranlaßten Verhandlung im Reichsarbeitsministerium am 2. April hatten die Prinzipale eine stärkere Vertretung entsandt als zu den (gescheiterten) Lohnverhandlungen am 26. März. Neben den beiden Vorsitzenden des Deutschen Buchdrucker-Bereins waren mehrere Vertreter aus der Provinz anwesend. Auf Gehilfenfrage waren im wesentlichen die bisherigen Verhandlungsteilnehmer erschienen.

Gegen 4 1/2 Uhr nachmittags eröffnete Reichswirtschaftsgerichtsrat Dr. Rönigsberger die Verhandlungen. Zunächst wurde das Vorgehen eingeleitet, um den gefällig vorgeschriebenen Einigungsversuch zwischen beiden Parteien vorzunehmen. Schon bei der vom Schlichter verlangten Klarstellung des Sachverhalts des Lohnkonflikts zeigten sich so scharfe Gegensätze der Parteien, daß ein Gelingen des Einigungsversuchs von vornherein in Frage gestellt schien.

Von Prinzipalsseite wurde in bestimmter Form zum Ausdruck gebracht, daß in Anbetracht der gesamten wirtschaftlichen Lage und jener des Gewerbes im besonderen eine Lohnerhöhung gegenwärtig nicht in Frage kommen könne. Ebenso bestimmte erklärten jedoch die Vertreter der Gehilfenchaft, daß sie an ihrer gestellten Forderung auf Erhöhung des Spitzenlohnes auf 35 M. festhalten.

Nachdem noch eine größere Anzahl Redner von beiden Seiten gesprochen hatte, wurde von Prinzipalsseite in noch schärferer Form lebhafte Lohnerhöhung abgelehnt. Kurz vor Schluß des Vorgehens schlug der Schlichter noch gesonderte Beratungen der Parteien vor, um nach Möglichkeit die Wege zu einem Entgegenkommen zu ebnet. Er wies dabei auf die tariflichen Überlieferungen im Buchdruckgewerbe hin, die doch eine Einigung auf friedlichem Wege erleichtern müßten. Aber auch dieser letzte Einigungsvorschlag blieb aussichtslos und es erfolgte danach die Zusammenfassung der Spruchkammer.

Nach mehrstündigen, außerordentlich lebhaft geführten Verhandlungen in der Schlichtungskammer wurde gegen 10 Uhr abends folgender Schiedsspruch gefällt:

Mit Rücksicht auf die im Buchdruckgewerbe vorliegenden besonderen Verhältnisse wird für die Zeit vom 29. März bis 31. Mai 1924 der Spitzenwochenlohn auf

30 Goldmark

festgesetzt.

Die Erklärungsfrist zu diesem Schiedsspruch wurde auf den 4. April mittags 12 Uhr festgesetzt.

Die Organisationsvorstände behielten sich vor, zu diesem Schiedsspruch am Nachmittag des andern Tages Stellung zu nehmen.

Damit war zunächst die allgemeine Lohnfrage vor der Schlichtungskammer erledigt.

Für die Entscheidung über die Frage der Sonderzulage für das besetzte Gebiet wurde prinzipalsseitig eine andre Besetzung der Spruchkammer verlangt und durchgeführt. Nach 12 Uhr nachts wurde folgender Schiedsspruch gefällt:

Die Sonderzulage für das besetzte Gebiet des Kreises II wird vom 29. März bis 2. Mai 1924 auf 10 Proz., vom 3. bis 31. Mai 1924 auf 5 Proz. des Tariflohnes festgesetzt. Für die angrenzenden Gebiete, die von den Reichs- oder Staatsbehörden bisher wie das besetzte Gebiet behandelt wurden und heute nicht mehr als solche behandelt werden, kommt die Sonderzulage mit Wirkung vom 29. März 1924 an in Fortfall.

Da der Abschluß dieser Nummer zwecks schnellster Information unserer Leser einen Tag früher, und zwar schon in den Frühstunden vom 3. April, erfolgen mußte und infolgedessen auch ein Bericht über die noch ausstehende Entscheidung der Organisationsvorstände zu dem vorstehenden Schiedsspruch noch nicht gegeben werden kann, ist ein ausführlicher Bericht über den Verlauf der Verhandlungen (Lohntabellen usw.) auch erst in nächster Nummer möglich, die nötigenfalls wiederum einen Tag früher erscheinen wird.

Glossen

Die Unschuld vom Kollendorfsplatz! Die „Zeitschrift“ macht an der Spitze ihrer neusten Nummer in hervorgehobener Satzform die Mitteilung, daß der Schlichtungsausschuß im Reichsarbeitsministerium erst am 2. April, nachmittags 4 Uhr, zusammentreten könne. Dann kommt ein großes Bedauern: „Mit Rücksicht auf die bereits am Freitag erfolgenden Lohnausschlüssen hatten wir gewünscht, daß der Schlichtungsausschuß sofort zusammentreten sollte. Die Gehilfenleitung hat sich aber geweigert, vor Mittwoch zu verhandeln, da der Erste Vorsitzende des Verbandes zur Zeit verreist ist. Uns scheint die angegebene Reise nur willkommener Grund gewesen zu sein, das Zusammentreten des Schlichtungsausschusses hinauszuschieben, um so in einzelnen Betrieben wieder mal durch die Belegschaften Unruhe hervorzurufen zu lassen.“ Also zwei Anklagen gegen die Gehilfenleitung: Einmal, daß sie auf indirektem Wege Unruhen in den Betrieben provoziere. Das das brüste Ablehnen leiblicher Lohnerhöhung am 26. März solche ganz direkt zur Folge haben muß, ist den naiven Seelen auf dem Kollendorfsplatz wohl erst nach dem neuen Geniestreiche vom 26. März zum Bewußtsein gekommen. Zum zweiten die anklagende Geste: Siebe Gehilfenchaft, bereits am Freitag solltest du in Freude ausbrechen können über die dir zwar erst im KRM. ausgedrohten, aber um so mehr beklagende Lohnerhöhung; jedoch der Erste Verbandsvorsitzende muß eine Reise vorläufigen, um zu deinem Schaden die Sache hinauszuziehen! Die Unschuld vom Kollendorfsplatz, die sich nach dem großen Erschrecken in Prinzipalstreifen über den abermächtigten Verlaufs am 26. März die Fische aufzulassen hat zum KRM., um sofort zu einer Schlichtungsverhandlung zu kommen, weiß jedoch ganz genau, daß der bei ihr bis angedrohten Verhandlungsvorsteher Seils umbedingt etwa eine Woche lang von Berlin abwesend sein mußte, um an einer wichtigen Sitzung des Internationalen Buchdruckersekretariats in Bern teilzunehmen. Die Gehilfenleitung hatte im Hinblick darauf sogar erlucht, in voriger Woche schon am Montag oder Dienstag in der Tarifkommission zu verhandeln. Allein, die Unschuldskammer preßierte es gar nicht mit den Lohnverhandlungen, sie waren erst für den 26. März zu haben. Die Gehilfenchaft weiß also nun, wer daran Schuld ist, wenn es am Freitag noch nicht klappen sollte, die stramme Lohnerhöhung an den Mann zu bringen. Damit die Freude aber nicht vorzeitig zu livida werde, wird — auch um „den von persönlichen Anrempelungen wieder strotzenden Hechelstein des „Korr.“ entgegenzutreten — darauf aufmerksam gemacht, daß die Buchbinder-Gewerkschaften am 28. März in freier Vereinbarung ein Lohnabkommen zu 58 Pf. pro Stunde abgeschlossen hätten, die Buchdrucker aber, die bereits einen Stundenlohn von 50 1/2 Pf. haben, wollen mit ihrer Forderung von 35 M. auf einen Stundenlohn von 73 Pf. kommen. Es geht doch gar nicht mehr, ohne zu moget! Zunächst ist zwischen „Gaben und Sätt“ ich“ ein ganz merkwürdiger Unterschied. Die von den Buchdruckern am 26. März erst verlangten 73 Pf. Stundenlohn würden einer Erhöhung des Spitzenlohnes um 12,3 Proz. gegenüber der Friedenszeit gleichkommen. Der von der „Zeitschrift“ angegebene neue Spitzenlohn der Buchbinder von 58 Pf. = 15 Proz. Lohnerhöhung bezieht sich aber lediglich auf Berlin und nur auf einzelne Gruppen. Für die übrigen, namentlich für Leipzig in Betracht kommenden, werden die Verhandlungen wohl erst recht bestimmt. Da uns das Leipziger Beispiel aber näher liegt, möchten wir feststellen, daß die Buchbinder schon vorerhaltenen Buchbindergruppen in Leipzig mit 57 Pf. Stundenlohn um 9,6 Proz. über ihren Friedensstundenlohn hinausgekommen sind, während der Leipziger Buchbinder-Spitzenlohn bisher ein Meistager von 10,2 Proz. gegenüber dem Friedensstande aufwies. Das durch die überhöhte Rechenhaltungskosten und die größeren Ausgaben das Lohn-

minus noch viel größer wird, ist außer den sozialen Realisten jeder-
mann bekannt. Die Unschuld vom Kollendorsfab bringt den richtigen
Dreh eben nicht heraus. Man sieht die krummen Wege mehr als die
geraden.

Aprilsherze im Prinzipalsorgan. Obwohl es in Deutschland
zum heulen ist — siehe Albert den Starren (Industrieherren Böcher) auf
der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und die weiterelei
Justizlandale mit dem Hüller- und dem Feigner-Prozess — brachte das
Prinzipalsorgan in seiner Nummer vom 1. April doch noch allerhand
Kapriolen fertig. — Nach dem der Prinzipalität so unangenehm großen
Unbekannten K. V. 3. im „Korr.“ schickt ein Berliner Kollege von ihm
aus, aber nur in einem Punkte aus dem, „Ergebnis des Rates der Götter“
(„Korr.“ Nr. 26). Das Berliner kollegiale Abkommen der Prinzipale ist
konkret tiptop. Als der große oder der größte Schaden des Gewerbes
werden aber die Kleinsten genannt, „die mit Frau, Kindern und
häuslicher Verwandtschaft arbeiten, also kleinerer Lohn zu zahlen haben“.
Wir sehen diese sehr fragwürdigen Existenzen gewiss nicht unser Gewerbe
leben, suchen jedoch, wie männlich bekannt, die Schäden anderswo.
In der Münchener Kreisversammlung gab der Referent über die Haupt-
verhandlungen des DVB. auch ein präziseres Urteil ab: Die Preis-
unterbedingungen hätten sich geändert, es sei in Berlin festgestellt worden,
„dass es sich um eine im ganzen Reihe auftretende krankhafte nervöse
Erregung handelt“. Und die Konsequenz daraus? — In Nr. 26
(28. März) brachte die „Zeitschrift“ noch eine Schmelzwaage mit, dass die
Papierkonventionen für holzhaltige Papiere eine Erhöhung um 10 Proz.
für holzfreie Papiere um etwas weniger vorgenommen haben. Aber auch
in der darauffolgenden Nummer noch kein Wort gegen diese Preis-
schrauberei! Dafür ist jedoch im Leipziger Versammlungsbericht zu lesen, die
gestellte Lohnforderung der Gehilfen würde eine neue Inflations-
periode herbeiführen. Ausgerechnet Lohnerhöhungen — nicht die zu
hohen Preise, nicht die schon immer allzumeiner in die Höhe getriebenen
Materialpreise! Die neue Inflationsperiode durch einigermaßen ge-
nügende Löhne ist wieder ein neues, bössartiges Unternehmer-
geheimnis. Der Inflationskrieg von 1923 ist zwar als schubhülfes Volks-
betrug längst erkannt, aber man ist anscheinend jetzt schon wieder drauf
und dran, die Preise allgemein höher zu treiben, um dann die doch so
niedrigen Reallohn für anscheinend von Spekulationskreisen von neuem
beabsichtigte Inflationsmanöver verantwortlich zu machen. — Sagen den
Rurs auf Aberminimumbezahlung, dessen Notwendigkeit von uns von
neuem betont sein mag, wird Sturm geblasen. In Leipzig ist die Parole
ausgegeben worden, nur Leistung, keine allgemeinen Lohnzulagen zu
gewähren. In Berlin sollte bis zur Regelung der Lohnfrage nicht einmal
eine Qualitätszulage gewährt werden oder Einstellungs erfolgen. Was
glaubt man denn bei weiterer Besserung des Geschäftsganges vor Oftern
und in der Wahlzeit davon durchsetzen zu können? — Das sind doch alles
faule Aprilsherze, die von großer Unsicherheit zeugen aus einer selbst-
geschaffenen Situation heraus.

Korrespondenzen

Welfd (Weine). In unserer Versammlung am 9. Februar hielt
unser Bezirksvorsitzender Freutel (Hildesheim) einen Vortrag über
„Gewerbliche Rüd- und Ausbilde“. Er fand allgemeinen Beifall. Gleich-
zeitig gab der Referent einen kurzen Bericht von der Bezirksvorsitzer-
konferenz in Hannover. Zu den letzten Lohn- bzw. Tarifabkommen kam
die Versammlung zu der Überzeugung, dass es trotz der traurigen Lage
im Gewerbe unsern Gehilfenvertretern gelungen sei, wenn auch kein
gutes, so doch ein annehmbares Resultat erzielt zu haben.

Muesburg. (Drucker.) Unsere Generalversammlung am 16. Februar
hatte. Die Inflation wirkte lähmend auf das Vereins-
leben, was sowohl in dem Vorstande wie in dem Kassenerichte zum
Ausdruck kam. Da der erste Vorsitzende eine Wiederwahl strikte ablehnte,
müßte dieser Posten neu besetzt werden. Der seit Anfang des Jahres in
Höhe von 5 Pf. erhobene Beitrag ist unverändert geblieben. Rund-
schreiben Nr. 1 der Zentralkommission wurde besprochen.

Braunsberg (Drucker.) Am 9. Februar hielt unser Ortsverein seine
Generalversammlung ab. Nach Vollziehung einer Neuauf-
nahme erstattete Vorsitzender Schrabe den Jahresbericht. Zu er-
wähnen wäre, daß von einem kleinen wirtschaftlichen Aufstiege gesprochen
werden kann, denn in beiden hiesigen Druckereien wird wieder voll ge-
arbeitet, auch fanden konditionlose Kollegen wieder Beschäftigung.
Unser Ortsverein zählt 14 Mitglieder. Dem Kassierer wurde für seine
tadellose Kassenerführung einstimmig Entlastung erteilt. Vorsitzender,
Schriftführer, Bibliothekar und die Kassierer wurden einstimmig wieder-
gewählt, für den Kassierer mußte eine Neuwahl vorgenommen werden,
da Kollege Grönke wegen Abgang vom Berufe eine Wiederwahl ab-
lehnte. Die Versammlung wählte Kollegen W. C. o. l. m. s. als Kassierer.
Kollege Grönke hat 10 Jahre hindurch das Amt des Orts- und auch als
des Bezirkskassierers zur größten Zufriedenheit verwaltet, und außer-
dem war er stets einer der ersten, wenn es in kritischen Augenblicken galt,
Narbe zu bekommen. Der Ortsverein Braunsberg kann Kollege Grönke
nicht genug dankbar sein für die Dienste, die er diesem, der Gesan-
dschaft und auch als Vorstand, emann den Kollegen viele Jahre hin-
durch geleistet hat. Einen weiteren Vorlass erleidet unser Ortsverein
durch Einstellung der Mitarbeiter des Kollegen Range. Durch Mithilfe
Vranichkeit wurde dieser gewonnen, seine ihm lieb gewordene Tätigkeit
aufzugeben und unter die „Invaliden“ zu gehen. Auch Kollege Range

gehört zu den „Alten“, die stets wußten, was sie ihrer Organisation
schuldig und jederseits Opfer der Gemeinnützigkeit zu bringen bereit
waren. In diesem Sinne feierte der Vorsitzende die Scheidenden und
wünschte ihnen das Beste Wohlergehen. Die Versammlung sprach sich da-
für aus, den „Korr.“ wieder obligatorisch einzuführen. Orts- und Be-
zirksbeiträge, desgleichen das Statutum für Durchreisende erfahren eine
angemessene Erhöhung.

Breslau. Nach Ernung dreier verstorbenen Kollegen beschäftigte sich
die Versammlung am 10. Februar mit der Kollage der arbeits-
losen Kollegen und Beschloß, von jeder über 48 Stunden in der Woche ge-
leisteten Arbeitsstunde eine Usgabe von 20 Pf. zu erheben, um hiervon
den ausgesetzten und verbeiratheten beunruhigten Arbeitslosen
eine monatliche Beihilfe zu gewähren. Von den Kameradschaften im
Prinzipalslager — „Bund der Buchdruckermeister (Sib Stettin)“ und
der „Interessengemeinschaft der hiesigen Prinzipale“ — wurde Kommit-
tee genommen. Diesen Sonderbestimmungen unserer „sozialbedenkenden“
Arbeitgeber wird weiter ein maßliches Auge geschenkt werden.

Clemis. (Maschinenseher.) Am 10. Februar taste hier eine
Bezirksgeneralversammlung der Maschinenseher des Be-
zirks Chemnitz (Saw Erzebrue-Rostland), die mühsig besucht war. Nach
Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen gab der Vorsitzende den
Jahres- und der Kassierer den Kassenericht, der, wie allerorts, hohe
Zahlen und keine Werte aufwies. Unter den schwereren wirtschaftlichen
Verhältnissen litt das Vereinsleben außerordentlich, und es haben nur
vier Versammlungen im letzten Jahre stattgefunden. Als Vorsitzender
wurde Kollege H o y n e wieder, als Kassierer Kollege W a l l b o r n
neugewählt. Die Technische Kommission blieb wie im Vorjahre zu-
sammengesetzt. Als Wochenbeitrag werden 10 Pf. erhoben. Ein beson-
derer Sturm erhob sich gegen den niedrigen 7%prozentigen Zuschlag für
Maschinenseher. Eine diesbezügliche Resolution fand einstimmige An-
nahme. Man will versuchen in diesem Jahre noch eine Generalver-
sammlung der Gauvereinigung abzuhalten. Als Ort wurde Plauen in
Aussicht genommen. Unter „Technischem“ sprach man über die Sawer-
hältnisse an Wehrmagasintypen, wobei zum Ausdruck kam, daß an
diesen Maschinen aus verschiedenen Gründen nicht so viel geleistet werden
könne als an den Eindeckern.

Beitzel (Maschinenseher.) Unsere am 3. Februar in
Duisburg abgehaltene Generalversammlung am 11. Februar konnten
wir unsern Gauvorsitzender Reiser, von Berlin kommend, begrüßen.
Nach Erledigung einiger lokaler Angelegenheiten und Beratung des
Kassenerichts hielt Kollege Reiser ein Referat über die Verhand-
lungen zwecks Neuregelung der Ortszuschläge. Aus dem sehr interessanten
und sachlich gehaltenen Bericht konnte man ersehen, daß das ganze Unter-
nehmertum in Ostpreußen einschließlich des Buchdruckergewerbes seine vor-
nehmste Lebensaufgabe darin erblickt, die Löhne zu drücken resp. abzu-
bauen, wozu ihm jedes Mittel heilig ist. Nur durch das tatkräftige Ein-
gehen unser Vertreter konnte verhindert werden, daß der Wunsch der
ostpreussischen Prinzipale, die Ortszuschläge auf 0 bis 12 1/2 Proz. zu
bringen, in Erfüllung ging. Ganz besonders hat es die hiesige Kollegen-
schaft gefreut, als sie hörte, daß durch Vermittlung der beiden Verbands-
vorsitzenden Elbing seinen Ortszuschlag von 17 1/2 Proz. behalten hat; sie
erfäh daraus, daß man auch in Berlin die Kollegen im Osten nicht
vergisst. Der Referent erteilte reichen Beifall. Nur eine straffe Organi-
sation kann uns davor bewahren, zum Spielball für das Unternehmert-
um zu werden.

Elbing. In unserer Versammlung am 11. Februar konnten
wir unsern Gauvorsitzender Reiser, von Berlin kommend, begrüßen.
Nach Erledigung einiger lokaler Angelegenheiten und Beratung des
Kassenerichts hielt Kollege Reiser ein Referat über die Verhand-
lungen zwecks Neuregelung der Ortszuschläge. Aus dem sehr interessanten
und sachlich gehaltenen Bericht konnte man ersehen, daß das ganze Unter-
nehmertum in Ostpreußen einschließlich des Buchdruckergewerbes seine vor-
nehmste Lebensaufgabe darin erblickt, die Löhne zu drücken resp. abzu-
bauen, wozu ihm jedes Mittel heilig ist. Nur durch das tatkräftige Ein-
gehen unser Vertreter konnte verhindert werden, daß der Wunsch der
ostpreussischen Prinzipale, die Ortszuschläge auf 0 bis 12 1/2 Proz. zu
bringen, in Erfüllung ging. Ganz besonders hat es die hiesige Kollegen-
schaft gefreut, als sie hörte, daß durch Vermittlung der beiden Verbands-
vorsitzenden Elbing seinen Ortszuschlag von 17 1/2 Proz. behalten hat; sie
erfäh daraus, daß man auch in Berlin die Kollegen im Osten nicht
vergisst. Der Referent erteilte reichen Beifall. Nur eine straffe Organi-
sation kann uns davor bewahren, zum Spielball für das Unternehmert-
um zu werden.

Beitzel Kaiserslautern. (Maschinenseher.) In der Genera-
lversammlung am 3. Februar erstattete Vorsitzender Müller den
Jahresbericht. Die Kassenerhältnisse sind als gut zu bezeichnen. Die alte
Vorstandschaft wurde wiedergewählt. Unter Punkt „Verschiedenes“
brachte Kollege W e t e r h ä n s e l in technischer Beziehung verschiedene
Anregungen zur Sprache. Die nächste Quartalsversammlung soll am
6. April in Pirmary stattfinden.

Kempten (Bavern). Unsere in zwei Tagungen erledigte Genera-
lversammlung am 26. Januar, in der Gau-
vorsitzender Semmer über die Gauvorsitzerkonferenz und das neue
Arbeitsabkommen ausführlichen Bericht erstattete, waren gut besucht.
Das Anfang Januar von unsern Unternehmern angekündigte Aus-
sperungsdekret hat so manche säumige Mittelalter wieder etwas auf-
gerichtet. Alles Schlichte hat ja schließlich auch seine gute Seite. Alle
im Vordergrund der Organisation und des Tarifverhältnisses stehenden
Frage wurden in genannten Versammlungen einsehend behandelt. In
Anbetracht der Verhältnisse war das Verständnis dafür vorhanden, daß
einige Verschlechterungen in Kauf genommen werden mußten; dennoch
durfte unsere Organisationsleitung nur sehr in Anspruch nehmen, die Unter-
essen der Mitglieder, soweit es überhaupt möglich war, gewahrt zu
haben. Eingehender Befragung wurde auch die im vorangehenden Jahre
im Reich getriebene Wirtschaftspolitik mit ihren unheilvollen Aus-
wirkungen auf das Gewerbe unterzogen, worunter auch die Gehilfen am

Adressenverzeichnis

Erschienen am 4. April 1924

Der Gauvorsitzer, Gaukassierer, Bezirksvorsitzer und Bezirkskassierer bzw. Vertrauensmänner usw. des Verbandes

Bayern. Vorort München: Gauvorsitzer Hans Hemmerich, Gaukassierer Heinrich Friederichs. **Bureau:** Friedrich Strank, Bureau: Solzstraße 24 I (Vernsprecher 25 259).

München: Karl Hög, Neudilling, Ludwigstraße 29; Anton Klotz, Neudilling, Ludwigstraße 41; Kumburg: Karl Bräuer, Sozialistischer Platz 2; Anton Grimm, Marienstraße 1; H. Kumbach, Marienstraße 1; Oswald Klotz, Marienstraße 1; Georg Klotz, Marienstraße 1; ...

Stuttgart: Walter Bergmann, Brückenstraße 2 II; Max Wintler, Köpferstraße 21; ...

Stettin-Vogtländ. Vorort Chemnitz: Gauvorsitzer Erich Dertel, Gaukassierer Otto Dähnel. **Bureau:** Postamtstr. 7 I (Vernsprecher: Nr. 4047).

Kassel: Kurt Schommer, Poststraße 1; ...

Wiesbaden: Bernhard Haas, Kirchstraße 120; ...

Hannover. Vorort Hannover: Gauvorsitzer Gustav Pfingsten, Gaukassierer Th. Görberdt. **Bureau:** Nikolaisstraße 7 II (Vernsprecher: West 238).

Wiesbaden: Karl Wiegert, Steinbergstraße 1; ...

Leipzig: Gauvorsitzer Leopold Hefelbarth, Gaukassierer Oskar Klemmann. **Bureau:** Brüderstraße 9 I (Vernsprecher: Nr. 21 289).

Mettendorf: Gauvorsitzer R. Dahnke, Posthof Str. 19; ...

Mittelrhein. Vorort Mannheim: Gauvorsitzer Friedrich Konrad, Stellvertreter und Gaukassierer Ernst Kraft. **Bureau:** P. 4 bis 6, Posthaus. (Vernsprecher: 6018, Postfach 26188, Amt Starkmühl.)

Verbandsrat der Deutschen Buchdrucker... Vorsitz: Bruno Dehler; Kassierer: Otto Kraus...

Verbandsrat der Deutschen Buchdrucker... Vorsitz: Bruno Dehler; Kassierer: Otto Kraus...

Verbandsrat der Deutschen Buchdrucker... Vorsitz: Bruno Dehler; Kassierer: Otto Kraus...

Verbandsrat in Berlin

Vorsitz: Bruno Dehler; Kassierer: Otto Kraus; Schriftführer: Robert Gieseler...

Verbandsrat der Deutschen Buchdrucker... Vorsitz: Bruno Dehler; Kassierer: Otto Kraus...

Adressen

dem Internationalen Buchdruckersekretariat angeschlossenen Organisationen

Internationalen Buchdruckersekretariat

F. Verlan, Bern, Eigenplatz 2.

Sekretariatskommission

Vorsitz: J. Schläpfer; Mitglieder: H. Bräschli, E. Brändmann, H. Grundbacher...

Korrespondent-Redaktion und Expedition... Redaktion: Willi Kraus, Karl Schaefer...

Zentralkommission der Korsetteure... Vorsitz: Armin Grams, Berlin O 54, Spitzstraße 12...

Zentralkommission der Malchinseher... Vorsitz: Bruno Krieffamer, Kaufhaus, Straßburger Straße 31...

Zentralkommission der Schweißseher... Vorsitz: Bruno Krieffamer, Kaufhaus, Straßburger Straße 31...

Zentralkommission der Schriftsetzer... Vorsitz: Bruno Krieffamer, Kaufhaus, Straßburger Straße 31...

Zentralkommission der Galvanoplasten... Vorsitz: Bruno Krieffamer, Kaufhaus, Straßburger Straße 31...

Belgien: Comité central de la Fédération Typographique Belge...

Bulgarien: Vorstand des Bulgarischen Buchdruckerarbeiterverbandes...

Dänemark: Vorstand des Dänischen Typographenbundes...

Deutschland: Vorstand des Verbandes der Deutschen Buchdrucker...

Estland: Eesti Trükkiliste Liit, Gogoli puiston No. 4...

Finnland: Finns Bokarbetarförbundet, Fabriksgatan 8...

Frankreich: Comité central de la Fédération française des Travailleurs de l'Imprimerie...

Holland: Vorstand des Allgemeinen Niederländischen Typographenbundes...

Luxemburg: Vorstand des Luxemburger Buchdruckervereins...

Norwegen: Vorstand des Norwegischen Zentralvereins für Buchdrucker...

Oesterreich: Vorstand des Reichsvereins der österreichischen Buchdrucker...

Polen: Związek Zawodowy Drukarzy i Pokrewnych Zawodów...

Rumänien: Verband der Graphischen Arbeiter Rumäniens...

Schweden: Svenska Typografersbundet, Jakobsgatan 22 A...

Schweiz: Zentralkomitee des Schweizerischen Typographenbundes...

Tschechoslowakische Republik: Verband der Buchdrucker in der Tschechoslowakischen Republik...

Ungarn: Vorstand des Ungarischen Buchdruckerarbeiterverbandes...

Elsass-Lothringen: Vorort Strassburg; Vorsteher: Albert Klein...

Morland: Verband der Buchdrucker und verwandten Gewerbe...

Oberösterreich: Deutscher Buchdruckerverband in der Wojwodschin...

Polen: Verband deutscher Buchdrucker in der Republik Polen...

Briefkasten

H. K. in M.: Verschieden Sie Ihre Ansicht am etwa vier Wochen; wir haben so viele Mittel liegen...

Zur Aufnahme gemeldet

(Einmeldungen innerhalb 14 Tagen an die beizugähigste Adresse): Im Gau Oberelben der Geher Alfred Frey...

Arbeitslosenunterstützung

Hauptverwaltung. Bericht vom Monat Januar 1923. Auf der Karte: 48 Mitglieder.

Table with columns: Beschäftigungsart, in der Reiseunterstützung, in der Ortsunterstützung, Unterstützungsstage insgesamt.

Verbandsnachrichten

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chammisplatz 5 II. Fernruf: Amt Berlin Nr. 1191...

Graue Statistikarten einsenden!

Epistler Einsendeterminin für März: 7. April. Etwa für die Fehlung der Arbeitslosen: 29. März.

Gau in der Gasse. Laut Bericht der letzten Statistikarbeiterkonferenz findet der dritte Gau in der Gasse...

Veranstaltungskalender

Berlin. Korrektorenversammlung Sonntag, den 6. April, mittags fünf Uhr... Berlin. Korrektorenversammlung Sonntag, den 12. April...

Orte durch die eintretende Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Geldverwertung schwer zu leiden hatten. Hierzu kam noch, insbesondere für die Gehilfen in den beiden größeren Betrieben, verpöleten und den Gehilfen vorzuziehen an der Rentabilität bei einer Besserstellung der Geschäftslage dieser Betriebe auch etwas teilhaftig werden, wie an deren Unwirtschaftlichkeit? Die alte Vorstandschaft wurde einstimmig wiedergewählt.

Schwerin i. M. Unfre Jahreshauptversammlung fand am 14. Februar statt. Der Jahresbericht gab wie allgemein Kunde von den Auswirkungen unseres niedergehenden Wirtschaftslebens. Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit waren an der Tagesordnung. Das Interesse am Organisationsleben ist unter diesen Erscheinungen in erhöhtem Maße. Der bisherige Vorsitzende Kollege Koppich legte im August endgültig sein Amt nieder. In den letzten Monaten lagen die Geschäfte in den Händen der Kollegen G. Seeling als Vorsitzender und des Kollegen Fr. Baresel als Kassierer. Beide Kollegen, sowie auch die übrigen amtierenden Vorstandsmitglieder wurden in der Hauptversammlung einstimmig wiedergewählt. In den letzten Wochen macht sich eine auflebende Beschäftigung bemerkbar und unsere Erwerbslosenliste hat erheblich abgenommen.

Stettin. Unser Gesangsverein „Typographia“ feierte am 10. Februar die Feier seines 25jährigen Bestehens. Der Gründungsast ist bereits in den August vorigen Jahres. Da jedoch um diese Zeit gerade die größten Wirrnisse auf dem Geldmarkt und die trostlose Lage im Gewerbe begannen, haben wir uns gewünscht, die Feier auf eine bessere Zeit zu verlagern. Das am 10. Februar zur Feier des Tages veranstaltete Festkonzert nahm in allen seinen Teilen einen überaus gelungenen Verlauf. Sämtliche Vorkände der hiesigen Vereine des Arbeiter-Sängerbundes (acht an der Zahl) sowie auch andre befreundete Gesangsvereine hielten unserer „Typographia“ ehrende Ansprachen. Der Dirigent Herr Kurt Fiering und der Vorsitzende Kollege Erik Reisel, der in den 26 Jahren der „Typographia“ 19 Jahre vorsteht, wurden durch Verleihung künstlerisch ausgeführter Ehrenurkunden ausgezeichnet. Zehn Sänger, die noch heute nach 25 Jahren treue Sänger sind, wurden durch Verleihung einer silbernen Vereinsnadel geehrt. Eine große Freude bereiteten uns außer der Ehrung des hiesigen Ortsvorstandes u. a. die Glückwunschtelegramme des Bundesvorstandes des Norddeutschen Buchdrucker-Sängerbundes (Stb Hamburg) sowie der ihm angeschlossenen Kollegenvereine: „Gutenbergs“ Bremen, „Gravillische Niederstafel“ Bielefeld, „Typographia“ Hannover, „Gutenbergs“ Oldenburg, sowie ein Handschreiben unseres früheren eifrigen Sangeskollegen Uebigau (Leipzig). Wir danken allen recht herzlich für ihre Aufmerksamkeit und verprechen — da jetzt augenscheinlich wieder eine bessere Zeit für unsere Sangesache einsetzt — treu zu halten. Zum Schluss danken wir der hiesigen Buchdruckerei G. m. b. H. für die kostenlose Herstellung des künstlerischen, in zwei Farben gehaltenen Festprogramms. Die Firma hat unsere Sache auch früher immer in zuvorkommendster Weise unterstützt.

Allgemeine Rundschau

Früherer Druck der vorliegenden Nummer. Um die Gehilfenschaft über die am 2. April am Nachmittag und Abend im Reichsarbeitsministerium stattgehabte Schlichtungsverhandlung in unserm Lohnstreik noch zum Lohnstage dieser Woche zu informieren, wurde Nr. 29 schon am 3. April früh gedruckt und zum Postversand gebracht. Leider zu berücksichtigender Posteingang war daher der Nachmittagsbestellung am 2. April. Die am Donnerstag eingegangenen Verbandsnachrichten und Inserate für die Sonnabendnummer konnten unter diesem Ausnahmestande nicht mehr aufgenommen werden.

Geschleierter Bohrerhandlungen im deutschen Schriftsetzergewerbe. Auf Antrag der Arbeiterchaft fanden in Berlin am 31. März und 1. April Verhandlungen mit den Unternehmern im Schriftsetzergewerbe statt, die völlig ergebnislos blieben. Die Verhandlungskommission der Arbeiterchaft hat die Zentralkommission der Schriftsetzer beauftragt, sofort in Beratungen über die weiteren erforderlichen Schritte mit den zuständigen Zentralvorständen zu treten. Den Mitgliedschaften der einzelnen Gliedstädte sind die daraus sich ergebenden Anweisungen umgehend zur Kenntnis gebracht worden.

Eine Stimme der Vernunft zur Lohnfrage der Buchdrucker in der graphischen Fachpresse. Die „Papierzeitung“ vom 2. April bemerkt abschließend zu den am 26. März gepflogenen ergebnislosen Verhandlungen: „Dem drohenden Lohnstreik wird hoffentlich vom Schlichtungsausschuss durch gerechten Entschluß begegnet. In der drucksachenreichen und prekären Zeit der Wahlbewegung würde ein Zustand unabsehbare Verwirrungen hervorrufen.“ Ein außerordentliches Kompliment für die „bewährte“ Kollendorfschlichtungsstrategie!

Aufschwung im Zeitungs-gewerbe. Als ein Beweis für die seit der Einführung stabiler Währungsverhältnisse eingetretene bessere Konjunktur im Zeitungs-gewerbe ist die Tatsache zu betrachten, daß die sozialdemokratische Parteipresse im ersten Vierteljahr 1924 weit über 300 000 neue Leser gewann. Die sozialdemokratische Partei verfügt gegenwärtig über 169 Zeitungen, 100 davon werden in eigenen Druckereien hergestellt, in denen 121 Rotationsmaschinen, 299 Schnellpressen, 288 Setzmaschinen usw. in Verwendung sind. Zusätzlich sind auch die Zeitschriften der Partei, die vorübergehend eingeschalt werden mußten, wieder erschienen und erfreuen sich unerwartet großer Nachfrage.

Meisterprüfung. Vor der Handwerkskammer Passau, Nebenstelle Landsbut, leiten der Drucker Willi Ruf mit „Sehr gut“, der

Maschinenheber Sebastian Hoffmann mit „Fast sehr gut“ und der Setzer Karl Mügginger mit „Gut“ die Meisterprüfung ab.

Schiedsprüche und Lohnkreuz. Unter den in letzter Zeit erangenen wichtigsten Schiedsprüchen ist der für die Arbeiter der Fließschiffswerken bemerkenswert. Sie waren seit Ende Februar ausgesperrt und erhielten nun einen Stundenlohn von 60 Pf. Die Befreiung des Streiks der Arbeiter auf den Seewerken ist auch dem persönlich einreisenden Reichsarbeitsminister noch nicht gelungen; ein deutschnationaler Führer unter den Hamburger Wertbestkern machte eine Verständigung in dem schon längern Streik scheitern.

Volksentscheid über den Achtstundentag. Einem Antrag des Textilarbeiterverbandes entsprechend, beschloß der Bundesausschuß des ADGB, die Durchführung des Volksbegehrens und des Volksentscheides in der Frage des gesetzlichen achtstündigen Arbeitstages resp. der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über die internationale gesetzliche Einführung des Achtstundentages einzuleiten. Eine Kommission wurde mit der Erledigung der Vorarbeiten beauftragt. Der Beschluß stützt sich auf Artikel 73 der Reichsverfassung. Die Durchführung des Beschlusses bedeutet für Deutschland die erstmalige Anwendung der direkten Gesetzgebung durch das Volk.

Gemeinschaftskapital gegen Privatkapital. Von der Reichswohnungs-fürsorge-Mittengesellschaft, kurz „Kewog“ genannt, bekanntlich eine Gründung der drei freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen zur Vertretung der Mitgliebereinteressen auf dem Gebiete des Wohnungswesens, ging uns eine längere Zuschrift zur Veröffentlichung zu. Wir können daraus jedoch nur die Hauptgedanken wiedergeben: Wenn das Privatkapital heute mit diesem Schlag gegen die arbeitenden Volksklassen ausfällt, dann zieht es seine Kraft für diese Diktatur aus der wirtschaftlichen Schwäche der Gehalts- und Lohnempfänger. Bekennen wir offen, daß wir zum Teil selbst Schuld daran sind, wenn wir uns wirtschaftlich nicht wehren können. Haben wir das Arbeiterkapital ebenso organisiert zum Kampf gegen das Privatkapital wie die Arbeitskraft? Nein, wir tragen auch heute noch Arbeitergroßen auf private Banken. Wir haben auch heute noch nicht erkannt, daß das Arbeiterkapital eine lebendige Kampfkraft enthält und reden es in den Strumpf, anstatt es durch die Hand gemeinwirtschaftlicher, von den Gewerkschaften kontrollierter Organe und Gesellschaften, in den Kampf gegen Ausbeutung und Wucher zu werfen. Die meisten Lohn- und Gehaltsempfänger werden freilich entgegen, wir haben nicht einmal einen Strumpf, geschweige denn Kapital. Gewiß, das ist eine ehrsche Antwort der wirklich Mittellosen und Ärmsten. Unsere Aufforderung richtet sich aber nicht an diejenigen, die über wirtschaftliche Kampfkraft nicht verfügen, sondern an diejenigen, die in Arbeit und Brot stehen und sich für bestimmte Zwecke Entbehrungen auferlegen und Spargroßen zurücklegen und diese fortlaufend vermehren. Aus Hunderten von Zuschriften an die „Kewog“ geht hervor, daß wohnungslose Gehalts- und Lohnempfänger nicht nur die Absicht haben, sich für den Erwerb eines eigenen Heimes oder für die Beschaffung einer Wohnung oder zum Ankauf von Hausrat Spargroßen zurücklegen, sondern Kapital auch zurückgelegt haben. In diese Volksgeossen ergeht die Aufforderung, sich mit der Reichswohnungs-fürsorge-Mittengesellschaft in Verbindung zu setzen. Die „Kewog“ will beim Einparen des Kapitals beihilflich sein. Sie will dieses Kapital in Verbindung mit der Gewerkschaftsbank treuhänderisch verwalten. Sie will es durch Zins und Zinseszins vermehren. Mehr noch, sie will dieses Kapital sofort nutzbar machen und in die Wohnungsproduktion stecken. Sie will es den privaten Unternehmern und privaten Banken entziehen und es zu einer wirtschaftlichen Macht gegen die wirtschaftlichen Gegner der arbeitenden Klassen werden lassen. Sie will mit diesem Kapital Wohnungen für Arbeiter, Angestellte und Beamte bauen. Wollen die freigewerkschaftlich organisierten Lohn- und Gehaltsempfänger die Gemeinwirtschaft in der Wohnungs-wirtschaft fördern, dann müssen sie auch ihre Spargroßen den Organen zuführen, die für sie geschaffen sind. Die „Kewog“, Berlin S 14, Inselstraße 6, verdenbet auf Wunsch die Bedingungen, zu denen sie Spar-kapital entgegennimmt und treuhänderisch verwalteit.

Einheitsverband sozialistischer Unternehmer. Unter Mitwirkung des Gewerkschafts-kartells wurde kürzlich in Leipzig der Einheitsverband sozialistischer Unternehmer gegründet, der auch eine eigene Monats-schrift, beifolgt „Der sozialistische Unternehmer“, herausgibt. Der Verband will alle sozialistisch gesinnten Handel- und Gewerbetreibenden und sonstige selbständige Geschäftsleute zusammenfassen und, ohne ausgesprochene Parteipolitik zu treiben, auf die Wahlen zu Gewerbe- und Kaufmannsgerichten, zu Gewerbe- und Handelskammern, zu den Schlichtungsinstanzen für gewerbliche Streitigkeiten, zu den Organen der sozialen Versicherung sowie auf die Gestaltung der Steuererhebung in Staat und Gemeinde Einfluß zu nehmen, daneben aber auch Einwirkungen treffen, die seinen einzelnen Mitgliedern unmittelbar zugute kommen sollen. Es ist hierbei an Rechtshilfe und Beratung in Rechtsfragen und ähnliches gedacht. Kleingewerbe und Kleinhandel, die vom Großkapital selbst mißbraucht und ausgebeutet werden, haben keinerlei Interessen an arbeiterfeindlichen Tendenzen und an der Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse der großen Masse der Verbraucher, denn solange der Kleinbetrieb in Handel und Gewerbe überhaupt existiert, hängt sein Wohlergehen wesentlich ab von der Kaufkraft der großen Masse. Der Einheitsverband will allen Geschäftsleuten mit sozialistischer Gesinnung die Möglichkeit eines wirtschaftlichen Zusammenstoßes bieten, ohne daß sie, wie in bürgerlichen Vereinigungen scharfmacherischer Tendenz, in Gefahr kommen, mit ihrer sozialistischen Denkwiese in Konflikt zu geraten. Alle weiteren Zustände erteilt der Verbandsvorsitzende Paul E. Blottie in Leipzig, Zentralstraße 7/9, an den auch Aufnahmemeldungen zu richten sind.

Minutengebühr: Die Leihgebühren... 10 Goldpf. für... 10 Goldpf. für... 10 Goldpf. für...

Anzeigen

Annahmestellen: Montag und Donnerstag... nur durch Einzahlung auf Postkonto...

25jähriges Stiftungsfest

Die Leipziger Maschinensetzervereingung feiert am Sonnabend, 10. Mai, im großen Saale des „Volkshauses“ ihr 25jähriges Stiftungsfest. In Verbindung damit ist für Sonntag, 11. Mai, ein Mitteldeutscher Maschinensetzerkongress geplant.

Mitteldeutscher Maschinensetzerkongress

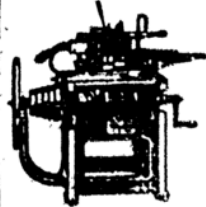
Vereinigung der Maschinensetzer für den Gau Frankfurt-Hessen

Den jetzigen Verhältnissen entsprechend, wird der nächste Kongress am Sonntag, 1. April, 3 ab auf 10 Pf. festgesetzt. Die Abhaltung unserer Generalversammlung findet voraussichtlich am 22. Juni in Frankfurt a. M. statt.

„Typographische Mitteilungen“

Nr. 71 (1923) sowie Nr. 1 und 3 (1924) werden von der Typographischen Gesellschaft Frankfurt a. M. in größerer Anzahl zu kaufen gesucht. Wir bitten die Ortsgruppen des Bundesverbandes der Deutschen Buchdrucker, überprüfliche Exemplare schnellstens an nachfolgende Adresse zu senden:

Hans Drunn, Frankfurt a. M., Humboldtstr. 60 III.



Komplettgießmaschinen (System Fouquier) sofort ab Lager lieferbar. Maschinenfabrik Th. Gieseler, A.-G., Leipzig, Sidonienstr. 63.

Erster Satzsetzer

tüchtiger, arbeitsfreudiger Mann, behältig, erste Entwürfe für nur Qualitätsdruckarbeiten herzustellen, guter Kompositionsschreiber, wird von kleiner Drucker im englisch besetzten Gebiet sofort gesucht. Stellung ist sehr gut bezahlt und dauernd. Wegen Wohnungsschwierigkeiten lediger Herr bevorzugt.

Gef. Offerten mit Beifügung von Zeugnisabschriften, Angaben über bisherige Tätigkeit und event. selbstständigsten Arbeiten unter L. Z. 64 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

Ein erfahrener erster

Satzsetzer und Anzeigensetzer

der an vollkommen selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und mit Stereotypie, Bearbeitung von Klischenés und Platten sowie Kompositionsschritt bewandert ist, wird gesucht. [24] Meldungen mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an F. W. Czgan, Buchdruckerei und Zeitungsverlag, Margaretenweg (Höpt.).

Satzsetzer

gleich tüchtig in Entwurf, Satz und Zeichnung, suchen [52] E. G. Köder, G. m. b. H., Leipzig, Gerlichstr. 67.

Erster

Linotype-Schreibmaschinen-Sachmann

zur Verrichtung der Schreibmaschinenabteilung sofort gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten [41] F. G. Hiesfeld, Leipzig, Weidestraße 10.

Linotypensetzer

mit erste Kraft, mit guten Maschineneigenschaften, sofort gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an [40] Drucker u. Verlag „Donau-Wacht“, G. m. b. H., Ulma a. D.

Tüchtiger Linotypensetzer

gleich sofort nach Einstellung in den ersten, vornehmlich Teilung an eine Mittelstadt gesucht. Nach einer fünfjährigen an [42] geschäftsführenden Kaufmann 22.

Tüchtiger Satzsetzer

nicht unter 25 Jahren (ledig), im Entwurf und Satz perfekt sowie an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sofort in dauernde, gut bezahlte Stelle gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. [61] Mr. Lind, Buchdruckerei, Schwennungen a. S. (Schwarzburg).

Schweizerdegen durchaus tüchtig im Satz und besonders im Druck (an Kegel und Schusspresse), für sofort gesucht. Nur Ketter, sonstiger Bewerber würde sich unter Einwirkung der Junglinge melden. [43] Buchdruckerei Martin Koch, Schmiedeburg L. H. G.

Linotypensetzer

tüchtiger, mit längerer Praxis, zu sofortigem Eintritt gesucht. [53] „Dobruger Zeitung“, Dobruge.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen durchaus gewandten und tüchtigen

Typographen

(U.-B. und A.), der nicht im Satz und nicht in Montage ist. Bezahlung bedeutend über Tarif und Reisenselbstzahlung. Solange bevorzugt. Nur Herren, welche obigen Anforderungen gerecht werden, wollen sich melden bei der Verlagsgesellschaft „Nordost“, Bremen, Kl. Fischerstr. 19.

Linotypensetzer

für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Satzsetzer

20 Jahre alt. Im Satz und Entwurf gutes Können, wünscht sich zu verändern. Gef. Angebote erbeten an [45] Fritz Wilschel, Chemnitz I. G., Mathiestraße 14 L.

Tüchtiger, selbständiger Linotypensetzer

in Maschinenkenntnis, sucht Dauerstellung; als erster Setzer oder Abteilungsleiter bevorzugt. Gef. Offerten unter Nr. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

Linotypensetzer und **Anzeigensetzer** in Satz und Entwurf gleich tüchtig, mit dem modernen Material vertraut, in Einzel- und Mehrschicht erfahren, sofort gesucht. [56] Bewerbungen mit Beifügung von selbstständigsten Arbeiten zu richten an „Volkswacht“, Bernburg.

Tüchtiger, korrekter Linotypensetzer für Doppeldecker in überaus reichhaltiger Dauerstellung sofort gesucht. Reise wird vergütet. [57] „Schwarzwälder Volksblatt“, Horb am Neckar.

Tüchtiger, korrekter Linotypensetzer für Doppeldecker in überaus reichhaltiger Dauerstellung sofort gesucht. Reise wird vergütet. [57] „Schwarzwälder Volksblatt“, Horb am Neckar.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Linotypensetzer für U.-B.-Maschine in dauernde Stellung gesucht. [31] Angebote erbeten an die Buchdruckerei Hof- und Katschubuchdruckerei, Wismar L. Meckl.

Maschinenmeister

25 Jahre alt, firm in allen vorzukommenden Arbeiten an Kegel und Schusspresse sowie Armer von Röhren Bogensetzer, sucht baldige Stellung. Gef. Angebote erbeten an [42] Richard Kohn, Feuerbach 8, Werdau I. G.

Verein schlesischer Korrektoren

Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“ in Dresden, Margaretenstr. 17, Nummer 4 (Eingang durchs Schranke) Versammlung. Kollege Niemann hält einen interessanten Vortrag über das Thema: „Kritik des Schriftsetzers“. Um zahlreichem Besuch ersucht der Vorstand, S. M.: S. Kippich.

Junger, lediger Franz Wolf

aus Torgau a. d. E. herzlichste Glückwünsche Die Kollegen der J. C. F. Pilschowsky & Sohn A.-G., Chemnitz.

Zeilenmaß

(8 Maße auf Manuskripten) a 30 Pf. K. Gieseler, Maschinen- u. Kolonialgeschäft 1.

12 1/2 Millionen Rentenmark

spielt die 105. 6448 Pf. Landeslotterie in fünf Klassen (Mai/September) aus.

Rentensumme	500000
1 Prämie	200000
1 Gewinn zu	300000
1 Gewinn zu	150000
1 Gewinn zu	100000
3 Gewinne zu	50000

 788 Mittelgew. v. 40000 bis 500 Rentenmark. Nur 140000 Lose! 62000 Gewinners. 12 1/2 Mio. Sofortige Gewinnausschüttung unter Staatsgarantie.ziehung 7. Klasse 7. Mai 1924. Lospreis per Klasse: $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{8}$ Goldmark. Losverkauf durch: Staatslotterievereinigung Ludwig Schindler Leipzig, Bayerische Straße 13. Postkassenkonto Leipzig 980 67.

Anlässlich der Ehrungen unserer 50jährigen Mitgliedschaft

im Verbande der Deutschen Buchdrucker, sagen wir dem Vorstandspersonale für die Ehrenurkunde, dem Gauverein in der Gaule und dem Ortsverein Halle a. d. S. für die Geschenkliste sowie dem Gauverein „Gutenberg“ unsern herzlichsten Dank! Halle a. d. S., Ende März 1924. Ernst Schmidt, Ernst Eberhard.

Herzlichste Glückwünsche

aus Chemnitz, im Alter von 68 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Buchdruckerverein in Hamburg-Altona. Karl Köber. aus Chemnitz, im Alter von 26 Jahren. Ihre feinsten Andenken! Seziersverein Chemnitz. Paul Richardt. aus Chemnitz, im Alter von 26 Jahren. Ihre feinsten Andenken! Seziersverein Chemnitz. Paul Richardt. aus Chemnitz, im Alter von 26 Jahren. Ihre feinsten Andenken! Seziersverein Chemnitz. Paul Richardt.